

Wenn du jung bleiben willst, dann suche Christus!

Dieses Wort wird dem heiligen Augustinus zugeschrieben. Der heilige Vater, Papst Benedikt XVI., verwendet es für den 23. Weltjugendtag, wenn er zu den Jugendlichen spricht. In Sydney klingt neu die Hoffnung Jesu Christi an: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1, 8). Auch wir werden die Erneuerung unseres Lebens finden, wenn wir Christus suchen. Der Herr hat uns dazu den Heiligen Geist versprochen. Suchen wir Christus? Er hat uns schon vorausgeliebt mit seiner Menschwerdung und uns erlöst durch seine Opferhingabe des Lebens am Kreuz. Das ist unsere Sicherheit, dass wir Christus auch finden können. Das ganze Leben des Herrn war von Anfang an eine einzige, immer neue oblatio (Opferwillen): Der Herr kommt um Gottes Willen neu zu erfüllen (Hebr 10, 8) und um sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele (Mk 10, 45). In der heiligen Messe vollzieht sich diese Liebe auch für uns. Uns kommt es zu, ein Ja zu sagen zu dem, was der Herr für uns geopfert hat. In der heiligen Messe geben wir uns in Christi einmalige Opfertat hinein und lassen davon unser Leben als ständig neuen Opfervollzug geformt sein. Bemühen wir uns mit allen Kräften darum, dass das Heilige Messopfer Mitte und Wurzel unseres inneren Lebens wird! So können wir jung bleiben. Viele Menschen sind innerlich ausgebrannt. Sünde und weltliche Anschauungen haben sie so zerstört, dass eine Beziehung zu unserem Erlöser Jesus Christus abgebrochen ist. Wir müssen uns von der liebenden Hingabe unseres Herrn so anziehen lassen, dass wir sagen können: „Ohne Jesus kann ich nicht leben!“ Er ist das Ziel meines Lebens, weil nur Er die Erfüllung meiner ganzen Anstrengung sein kann. Eine besonders starke Stütze für dieses Vorhaben ist die Mutter Jesu. Durch ihr Mitleiden unter dem Kreuz ihres Sohnes, ist sie auch unsere Mutter geworden. Ihr großes Anliegen ist ja, dass wir Jesus, unseren Erlöser, finden können. Sie, die ohne Sünde war und nun unsere Fürsprecherin am Throne Gottes ist, verlässt uns nicht, wenn wir sie auch als unsere Mutter ehren, wie das ihr Sohn immer getan hat und heute noch tut.

Ich sage das aus eigener Erfahrung und würde diese Gesinnung auch allen gerne wünschen!

Euer Pfarrer
Josef Gschanes